

über die restrictio mentalis. Daß man mancher Meinung (z. B. S. 292, daß die superiores regulares nur vi privilegiorum ihre Untergebenen vom Fastengebote dispensieren können) nicht zustimmen wird, ist bei der Menge der Fragen und praktischen Anwendungen leicht begreiflich; ebenso wenn man manches vermißt (z. B. S. 379, wann darf man remissio creditoris präsumieren?). Anerkennenswert ist der Fleiß, mit dem viel Material zusammengetragen wurde, empfehlend ist neben der verhältnismäßig guten Ausstattung der billige Preis.

St Florian.

Prof. Menstorfer.

- 14) **Die Ethik des Pastor Hermae.** Von Dr Ansgar Baumeister. Freiburg. 1912. Herder. 8° (XIV u. 145 S.) M. 3.— = K 3.60.

Vorliegendes Heft der Freiburger theol. Studien ist der erste Band, der mit einem noch folgenden die Studienresultate des Verfassers über den ethischen Inhalt des „Hirtens“ des Hermas darbieten soll. Der Hirt des Hermas beansprucht wegen seines Inhaltes (fünf Gesichte, zwölf Gebote und zehn Gleichnisse), wegen seines Alters und der Stellung des Verfassers nicht bloß das Interesse der Gelehrten, sondern auch der gebildeten Katholiken. Es ist deshalb sehr begrüßenswert, daß der Verfasser die ganze Sittenlehre des frühchristlichen Buzpredigers klar und übersichtlich zur Darstellung bringt. Das erste Buch behandelt das christliche Lebensideal nach Hermas, Ziel und Zweck des christlichen Lebens und die Bedingungen zur Erreichung des christlichen Lebenszieles. Im zweiten Buche zeigt der Verfasser, wie nach Hermas das Lebensideal tatsächlich verwirklicht werden soll, nämlich durch Glaube und Werke. Neben der interessanten Darlegung der Ansichten des Hermas z. B. über den Glauben an Gott, an den Sohn Gottes, über den wesentlichen Unterschied zwischen Glauben und Werke und die notwendige Verbindung beider finden sich Kapitel, die ausführlichen und gründlichen Begriffserklärungen gewidmet sind (z. B. von πιστεύειν, πιστός, πίστις).

Nachdem es sicher einfacher und bequemer ist, die für die Praxis verwertbaren Resultate aus einem altchristlichen Literaturstücke geordnet und begründet zu übernehmen als sie selber mühsam herauszufuchen, ist vorliegende Arbeit für den vielbeschäftigten Seelsorgsklerus gewiß von bedeutendem Werte, daher ganz empfehlenswert. Ein dreifacher Index erleichtert die Benützung.

St Florian.

Prof. Menstorfer.

- 15) **Die Ethik des Apostels Paulus.** Von Dr Karl Benz. (Biblische Studien, XVII. Band, 3. u. 4. Heft.) Freiburg. 1912. Herder. 8° (XII u. 187 S.) M. 5.— = K 6.—.

In Ergänzung des im Jahre 1864 von Simar herausgegebenen Buches „Theologie des heiligen Paulus“, welches die dogmatischen Gedanken des Apostels systematisch darlegte, stellt der Verfasser die sittlichen Lehren des Völkerlehrers in gründlicher Erörterung zusammen. Er teilt das Ganze in zwei Teile: Prinzipielle Ethik, in der von den ethischen Kräften im Menschen, von der sittlichen Erneuerung, von Rechtfertigung, Gesetz, Entfaltung und Ziel des neuen Lebens gehandelt wird, und konkrete Ethik, in der die Pflichten des Christen gegen Gott, gegen sich selber, gegen die einzelnen Mitmenschen und gegen die menschlichen Gemeinschaftsformen (Familie, Staat, Kirche) durch die Worte des Apostels begründet werden. Der Wert eines systematischen Aufbaues der christlichen Sittenlehre nach den Schriften des heiligen Paulus für Wissenschaft und Praxis braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Er wäre meines Erachtens noch größer und bleibender, wenn der Verfasser nicht in weit überwiegender Weise protestantische Autoren von manchmal nur ephemerer Bedeutung, sondern mehr katholische Gegeeten, besonders auch der vergangenen Jahrhunderte, benützt, wenn er ferner wenigstens

in einigen Zügen dargelegt hätte, wie die katholischen Moralthologen (eventuell auch protestantische Ethiker) in ihren Lehren den Grundsätzen des Apostels gerecht geworden sind.

St Florian.

Prof. Asenstorfer.

- 16) **Ethik.** Leitfaden der natürlich-vernünftigen Sittenlehre. Von Professor Joh. Ude. Freiburg. 1912. Herder. gr. 8° (XX u. 164 S.) K 2.88.

Dieser kurze Leitfaden ist wirklich recht brauchbar in der Hand eines tüchtigen Professors. Die knappe, scholastische Darstellung in Form von 61 Lehrsätzen bewirkt eine große Klarheit und Uebersichtlichkeit. Das Literaturverzeichnis ist sehr reichhaltig; doch vermißt man sehr das tüchtige Werk von Costa-Rosselli S. J., *Philosophia moralis*, ed. 2. Oeniponte, Rauch, 1886. Auch zu den einzelnen Abschnitten wird die Literatur angegeben. Freilich sind auch manche Werke aufgeführt, denen das kirchliche Bächerverbot entgegensteht. Sachlich könnte (S. 30) der Begriff der Sittlichkeit genauer formuliert sein; die Vernunft regelt auch die freien Tätigkeiten der *ars*, *scientia* etc.; eine *attentio ad ordinem morale*m scheint erfordert zu sein. Das spielt auch in die Frage (These 18) über die *actus in concreto* indifferentes hinein. Das Prinzip, auf Grund dessen dem Staate „ein gewisser Schul- und Lernzwang“ eingeräumt wird, führt zu bedenklichen Konsequenzen; richtiger wäre es wohl zu sagen, der Staat habe das Recht auf solche Objekte, die ihm und insoweit sie ihm moralisch notwendig sind.

Wir wünschen dem Leitfaden den besten Erfolg.

Innsbruck.

Jos. Brandenburger S. J.

- 17) **Die Armenjünderkommunion.** Ein Beitrag zur Geschichte der Kommunionpraxis. Von Dr. Joh. Haring, o. ö. Universitätsprofessor. Graz. Verlagsbuchhandlung Styria. gr. 8° (VIII u. 48 S.) brosch. K 1.50.

Der bekannte Grazer Kirchenrechtslehrer bietet in vorliegender Schrift eine sinnige Festgabe zum letzten Eucharistischen Kongreß. An der Hand eines reichen, unanfechtbaren Quellenmaterials legt er die Bemühungen der Kirche dar, den Armenen der Armen, den zum Tode Verurteilten, vor ihrer Hinrichtung den Trost der heiligen Kommunion zu verschaffen. Den zähesten Widerstand fanden diese Bestrebungen in Spanien, wo lange die gegenteilige Praxis herrschte. Das größte Verdienst um die Beseitigung dieser rigorosen Praxis erwarb sich der letzte Heilige auf dem päpstlichen Stuhle, der große Dominikanerpapst Pius V.

Linz.

P. Jos. Schrohe S. J.

- 18) **Luther.** Von Hartmann Grijar S. J. Drei Bände. Dritter Band. Am Ende der Bahn — Rückblicke. Erste und zweite Auflage. 1. und 6. Tausend. Freiburg i. Br. 1912. Herdersche Verlagshandlung. (1108 S.) M. 18.60 = K 22.32; gbd. M. 20.40 = K 24.48.

Das große, mühevollte Werk ist mit dem dritten Bande zur Vollendung gebracht. In zwölf Abschnitten legt der Verfasser in demselben dar: Das ethische Lehreresultat. Auf dem Zenith der Erfolge seit 1540, Befürchtungen und Vorkehrungen. Verdüsterung, Aberglaube, Teufelswahn. Ein Lebensgang voll Genieeskämpfen. Einberufung des Konzils von Trident 1542, höchste Anspannung lutherischer Polemik. Abschluß der literarischen Tätigkeit. Ein Gesamtbild. Luthers soziale und kulturelle Stellung. Nachseiten des Seelenlebens. Krankheiten. Umdichtung des jungen Luther durch den alternden. Das Ende der Glaubensfreiheit. Unsichtbare Kirche und sicht-